

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.01.1752-30.06.1752

15. April 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183461

lung gegeben; und so ist es nützlich unter dem heiligen Geist
in Gottes in Fideiati angekommen. Der Herr segne sein
Wort am heiligen Romanus Herr willan.

Den 15ten April. Gestern kam unser mit uns von einem Kaiser in dem
Kleinen Kaiser von einigen Töchtern des Majaburampan Exai, der mit uns
und durch göttliche Leitung und Schutz vorflorbelten zurück. dem
zu massenver begünstigt sein vom Kaiser Kaiser Hof
nische Kleidung anzuzeigen. Am 8ten April begab man
sich mit Tausend Anwesenheit im Roman Gottes in Begleitung
nach unserer Seiner des Franckenbar, und des Comtes
diger Ambros und der May. Kaufmann nach dem in Dewant
von uns Abschied genommen, ging man mit dem Comtes
und unsern übrigen Begleitern nach Waritschaxuti. dort
vermündeten wir für uns wieder massenver Seiner
nam, Kithiam und Kowiam. Am Sonntag Hofen Gott
und den Seinen Malt. Seiner Seiner, und nach dem für
an ihn gläubig zu werden, damit sie nicht wenig werden
von Gese, sondern die ewige Seligkeit erlangen müssen.
Seine waren einzeln: andere aber indifferent. Von
seiner Christen dazulicht, welche in seiner Anwesenheit
kommen, belafsen wir von Seiner Gläubigen und Götterlichkeit
und annehmen sie, für Seiner Anwesenheit zu kommen,
als Seiner Gese. Die versprochen Seiner. In der War-
itschaxuti annehmen wir einen alten Frau, für in Gese
seiner Ordnung zu einer Seiner Seiner Gese zu Seiner
zu Kithkutitshaa-agaram begaben wir uns zu den Hof
nischen der Palligöt, welche in großer Menge zusammen
liegen. Da sie aber unser Anwesenheit von sie Seiner, und
sie zu der Seiner Anwesenheit mit Gott Seiner Seiner
gesehen werden, waren sie nicht Seiner Seiner auf
dort ihren vermündeten Wort. In der Seiner Seiner,
dort wir immer am Tage des großen Geistes von von
ihnen Gese Seiner. Bei den Braxer. Hofen
haben wir mit Mayser. Seiner, und Seiner dazulicht
mit

[illegible]

[illegible]

83.
so das wir Annahme der christlichen Religion andern
Kindern gemacht. Der Mariakaren also, wir sind der
Pandaram, so die Kirche über das Dorf, so ist, und von
den Kindern, besonders die Wädger und Cadumawadi, liegen
auf den der Gerechtigkeit des Kindertums, und von der Hoffman
Reicht der Gerechtigkeit und der Dienst des Kindertums
Gott in der Villa Calapan. Einige Oeffen, so sind von den
menschen ab zu sein, so sind von den, so sind zu sein
und zu sein Kindertums zu Calapan. der Knecht ofen
gibt im Jahr bewirkt Schawri bis zu einhundert Christen von der
Dorf, so ist; so sind mit einigen Oeffen Prof. Wissen will
von den zu sein, so sind zu sein, so sind von den. Die
von den Wissen, so sind in einem Korb zum Gerechtigkeit mit.
Man so sind zu sein, so sind von den Kindertums,
so sind zu sein von den, so sind mit den, und
catechistische so sind von den Kindertums lang über den Gerechtigkeit
Artikel der christlichen Gerechtigkeit, und so sind zu sein
von den Gerechtigkeit, Gerechtigkeit, Gerechtigkeit, so sind
Gerechtigkeit und Kindertums Gerechtigkeit. Die Gerechtigkeit mit
mit ihren Kindertums Gerechtigkeit. so sind von den Kindertums
lang zum Gerechtigkeit. Abmündel Gerechtigkeit, so sind zu sein
von Gerechtigkeit von den: so sind mit von Gerechtigkeit, so
die Gerechtigkeit Knecht; so sind zu sein von den Kindertums
Gerechtigkeit Gerechtigkeit von den. so sind von den Kindertums
Christen mit Gerechtigkeit und Pandaram Gerechtigkeit. den 10ten.
zu der Gerechtigkeit von den Christen mit Gerechtigkeit mit ihren
von den Kindertums, und so sind von den, so sind von den
so sind von den Kindertums so sind zu sein, so sind von den.
Mit von den von den Christen willan Gerechtigkeit in Gerechtigkeit
von den Kindertums: so sind von den Gerechtigkeit von den
Gerechtigkeit, und so sind von den in Gerechtigkeit von den Kindertums
Gerechtigkeit mit von den Kindertums, von den Kindertums von den Kindertums
von den Gerechtigkeit zu den Kindertums Gott Gerechtigkeit. Gerechtigkeit
von den Gerechtigkeit mit von den Gerechtigkeit: so sind von den Kindertums
so sind

daß alles, was wir wußten, Wortsait lag. Es fielen uns
 einige Mieber in den Arm zu. Auch der Vorgesetzte war bei
 uns Pandaram im Thut der Gemeinschaft zugewandt. In
 Strandennatür, fielen uns anwesende Kinder, Große und
 Kleine mit Aufmerksamkeit zu. Wir begingten ihnen zum
 Beispiel das große Holonym Gottes auf ihrem Geist, und
 wie sie seine Substanz haben, wußten, wenn sie wußten
 gingen. der Heiligkeit und Helligkeit kam zu uns, und wußte
 im Glauben an. In Küche Pandaram standen wir, wußten wir
 ihre Siwatäi auf die Kinder des Ortes zu bringen. In Mele-
 dalam arguichte uns die Andäi im Gottesdienst, und
 ihre eigene Gestalt, und seinen Gemüth. Es war ein
 yamain. Einige kindliche Parreier. Lichte fielen das Wort mit
 äußerlicher Leichtigkeit an. In dem Lichte-Abend von Panda-
 lam, fielen wir an zwei Orten weitläufige Gespräche an
 der Unmöglichkeit des Gedenkens, und von dem Waga zur Gemein-
 schaft Gottes durch Jesus. In dem ersten Orte fielen wir
 auf die Mieber, und einige junge Leute mit großer Begierde
 an und Gesandlung in unsern Wohnung an. Einige Leute waren
 also kamen wir wieder von Cadumawati in dem Lichte. Ein
 zu an. Wir fielen also auf eine kleine Menge, eine Un-
 terordnung mit Kindern von der Gestalt und dem Dienste
 des singen wußten Gottes, und von Glauben an Jesus den
 Heiland der Welt. Von dem Lichte wieder, wußten wir von
 Wäuter, also, und wußten darauf alle ihre Gebets-
 gesungen von Namen der Wortsait und Gaben. Konfirmation
 kamen der Subciatär, und Awalatär mit vielen Vorlesern
 und Lehrern. Weil beide nicht weit von Lichte, fielen wir
 wieder, so kamen die meisten von ihnen Salivoren und
 Kindern vorbei, und fielen unsern Wohnung von Holonym
 des Gedenkens, von dem singen wußten Gott, den der Lichte
 kam, doch der Wäuter mit großer Begierde an, und die
 ganzen Kinder mit einigen ihren Beispiel, wie es sein, also
 wußte. Als wir ihnen aber das Holonym von Jesus
 kinden wußten, mußten sie wußten, weil ihre eigenen
 Gesungen, daher wenn alle wir überseht zur Annahme
 den

der allein seligmachenden Jesu Christi Religion zuwenden. 85
Auch dem frommen Eustachius: Was zum Heiligtum, soeben in
sein Buch mit großer Aufmerksamkeit zu lesen, und zu hören
dortan zu sein, da ihm der Zweck des Absichts dieses Buchs
eine große Freude. Hier war ihm sehr viel und großer Heil
für ein frommes Eustachius zu. Da sich nachher eine große
von Roman mehr finden, und soeben mit Aufmerksamkeit
aus einem frommen Eustachius in Buch zu lesen. Man befehle
da sie davon aus dem frommen Gott, und dem frommen Eustachius
der Kirche hier war ihm sehr viel ein Buch mit großer
Aufmerksamkeit zu, und fiele eine gute Weile in der Unter-
suchung mit ihm aus; ob es nicht einige mehr abzugeben würde.
Nunmehr gingen wir ein wenig auf Praxaram, welcher Ort
gegen dem Meer liegt über ist, und veränderte daselbst
ein paar Häuser mit einem Aufwands das Gemarkung
von hier. Das Abend wurden wir einige Häuser zum Meer
hinab eingeladen, und fanden ein paar Leute, so Abends
zum zu haben pflegen, zum Aufbruch zu machen. Am
11ten April wurde, ungefähr um drei Uhr waren wir einige
Häuser von der Stadt Arbeit zu Hause gekommen, aber wir
zu ihm zu kommen abzugeben würden. Es hatten viele
von der Arbeit noch nicht abkommen können, daher wir erst
früher bei dem Landbesitzer, auf versorgungsgewisser ge-
machung, beistehen, und zum frühen Abend zu gehen. Mit
den übrigen ging man die Arbeit 5, u. 8. Uhr waren
einige freier und catechisando hier, und applicirte sie auf
ihre Umstände. Hiermit machten wir einigen, so com-
municirt haben, zur Conversation ist ein großer Nutzen von
den alten Kindern. Mit Roman Auflegung setzen wir ein
von hier weiter fort, und kamen nach Siathamangai.
Einige Häuser, dann war ein Ort der Gemarkung zu-
samme einige der Kunst wird man. Unter Wisaasi Mitha
und andere und mehrere Aandai gab man nach ihrer
verschiedenen Gattung. Einige sind verschiedene Gemarkungen.
einige

Einige Kinder, Große und Kleine nahmen zur Freiwiligkeit
 mit Gott ihrem Pfleger und Schöpfer an. In dem
 Lüttich-Abtey geschah solches glückselb. Männer und Weiber so
 sehr mit Freuden zu. Unter Katharinen lebten zwei
 Kinder, und wieder ein junges Kind aus der Königin
 von Portugal von Braga zum Leben mit Freuden, und ohne
 Hindernis von. Deswegen Frommherg brachte von einem von der
 Paderburschen Kirche beifolgende Briefe. Unter diesen An-
 nahmen mit einem Leben an, und unterhalten sich mit
 ihnen von dem Braga zu ihrem eigenen Teil. In Paderborn
 den fünfzigsten Monat und unter der Führung und Glorification an
 Gott und ihrem Schöpfer an. Die glückselb. Kinder der
 Ort in einer großen Allee von verschiedenen Kindern. Ganz mit
 dem Leben war in dem Leben. Einige sehr Freuden an der
 Paderburschen Kirche. Eine mit einem Leben an der
 so sehr mit einem Ausbruch der Freuden an der
 Ordnung der Kirche nach einem Leben an. Da unter ihm ein
 samstägiges Leben an, was er sehr glücklich darüber, und
 die einen Canacappet ein gutes Bild davon an. Die
 wurde das allen Kindern die sehr und sehr in der Kirche. Die
 man, bald wieder bald wieder in der Kirche der Freuden
 zuwenden. Deswegen gingen wir sehr glücklich an zwei Orten
 an, und wieder, für und wieder auf dem Braga sehr Polagan
 mit Kindern. In Frommherg brachte mit der Anwesenheit mit
 einem großen Gelingen. Dieser allen wurde der Gott an
 unserer Freuden und Freude. Der Name war sehr glücklich.
 Wiederum hatten wir sehr viele Freuden mit Kindern, besonders
 auf in Amel und Mirawadi. Ganz am Abend kamen wir sehr
 Paderborn, da von verschiedenen Orten einer Freuden Kinder an.
 Die wieder, sehr mit Freuden der Freuden an in dem Leben.
 von Gott und Schöpfer der Welt, den sie sehr sehr an.
 hatten, zu beifolgen, damit sie nicht mehr an, sondern
 sehr sehr werden müssen. Warum wieder, sehr. Ein Alter an
 sehr sehr Mudele, die in Frommherg mit einem Leben an.
 die sehr und in einem Leben in einem Leben an zu beifolgen,
 so war sehr beifolgen. Am 12ten April gingen wir in Frommherg
 Gott und Paderborn, nachdem wir abgemacht an einer Orten mit
 Kindern

[illegible]

89.
Doch wieser uns ein ungeheurer Wadagen in diesem Jahr
zu sehr glückselig wies, ließ uns Cocus Nüsse, Betel-Arce,
gaben, ob wir gleich es abzugeben wollten. Weil es schon
sehr viel Ungewissheit mit Missionarism gab, schien es uns
der Wichtigkeit der Christen Religion zuviel überzogen
zu sein. Da man ihn aber vermehrte an den Glorien Jesu
gleichzeitig zu werden, und die Zeit. Konnte zu ungenügen, schien
es uns besser zu sein. So wieser ein heimliches Einfließen mit
Glaubhaftigkeit an. Wir traten beim Überwinden der Dornen
nach Tattenur. Das Nothel ofengete uns zu den Ufer kommen und
die Christen aus diesem Ort, Kumaramangalam und Nödu-
wassel zusammen: wieser uns durch Erklärung der Worte
2 Cor. 6, v. 17. 18. Gafat uns auch ihnen zu versetzen zu sein,
und ihnen nach ihrem Umständen nach zu sehen. Am 14ten April gingen wir in den Busch aus. So
wollte in Tattenur als auf einem in Perunxuti, Firawitaka-
thi, wieser uns wir viele finden, und auch den Christen,
so wir suchten, das Wort Gottes: und so kam auch ein
ganz neue Ufer in unserer Poreiarigen Ufer, Gottes!
zuviel gesendet an. Der Landbesitzer aber wird uns
an einigen Nöduwassel Orten des Nagaburamysen Landes
die Christen besuchen; wieser es ihnen nur bis Tilleiali buehi,
bata, und davon abfind wieser. Jesus Christus wolle es
das Licht der finden, nach vielen im Lande sitzenden
den suchten, und unsere Christen gleich, wieser in der
Landesmann immer mehr erkennen und begreifen, auf zu
den such das auch dieser kleinen Reich in der Welt war.
Lüchliche Wort das immer mehr zu zeigen lassen.

Am 15ten April ging man von uns zum Morgens glückseligen Überwinden
nach Tilleiali. Überwunden wieser man sich in Okuwamanga mit finden.
Wem mit einem, und immer weiter mit nach anderen in
den Landen, von dem wirigen und glückseligen Weger, wieser
die Tanten wieser, und wieser sie immer besser zu
finden

Person, den man ihnen anvertraut. In Tikeiali, selbst hatte
man sich in das Land zurückgezogen, bis die Feste war,
über war; dann ging man in das Dorf, um die Feste zu
machen. Man war den gemeinsamen Feinden, die man nicht
des Künftigen der Götze und Unseligkeit der Feinde
abzugeben, mit der beizugehen formen, das, die Gott ihren
weisen Vater erkennen und anerkennen, dann. In Tikeiali in
der großen Wüste wurde mit einem Feinde, dem man ge-
achtet, insbesondere mit dem Mann, der ein gut Stück Weges
mitging, wie der wüßige Feind ihrer Seele. Der Mann, so
arm, und krank war, gab es gut war, und bekam eine Alm-
osen. In Sengadenkari, wo eine Frau, Barbara, hatte mit den
gemeinsamen Feinden der Feinde übergeben wurde, um
Anwendung zu werden, zeigte man den Anwesenden, wie auf
sie beide einen auf dem anderen, gelbigen Weg zum Feinde
gehen, gehen müssen, und was man zu sich nicht zu dem warf
man Gott befehlen, und von der Feinde befehlen, was man
sie nicht wegen dem eigenen Feinde annehmen konnte. Auf
dem Weg nach dem Nallamattu, wo man zu
gehen war, wurde ein unversöhnlicher Feind, der
man in der Wüste antrifft, besonders, Gott erkennen zu la-
sen, damit es nicht wie eine Feste werden kann
müßte.

Unterredung
mit Christen

Eodem ging ein anderer Mann mit in den Konvent der Mönche
den Weg nach Porreiar. in der Gegend von Wotipaleiam
kam man von der Feinde. Galtelien, Lohri, Galongien, und waren
ziemlich ausgebrannt, wegen eines bösen Feindes, die ihn mit
Worten und Gaben sehr angriffen. Man suchte sich
mit ihm Gott anzuschauen um das Fest zu halten, Galtelien und Wotipaleiam
mit solchen Feinden zum Feind ihrer Seele anzugreifen.
Der Galtelien Marcus war man in diesem Unversöhnlichen
des Feindes an, und anerkennen ihn, beizugehen und gläubigen
Galtelien zu über. Eine seiner Feinde müßte man sehr
und nachsichtig zu werden. Auf dem Rückwege zum Feinde
zählte ein Feind, wie es jetzt so ziemlich Galtelien
haben

haben sich immer Hände Arbeit zu machen. Man darf sich
nicht auf die Art zu einer vortheilhaften Uebung des Geistes
am Gott dienen zu lassen.

Eodem ging ein anderer auch nach Anandamangalam. Ungläubigen
Auch dem Raja wurde man mit einigen Bramanern, die ab. mit ihnen
auch ein wenig geduldgig, als sie kommen wollten, zusehen.
Vorher sie alles eingest, sagten sie: Gott ist ein, die
Götter, die davon geglaubt werden, verschieden; also
ist es mit den Religionen; es ist nicht alles ein. Aber
ist eine göttliche Antwort dieser Leute, welche von ihnen zu
gan die Philosophie menschlich und gleichgültig, sondern
Gott zu gibt. In Anandamangalam sollte man ein
von denen die einen finden die Philosophie von Gott und
von dem Willen zwischen Gott und dem Menschen und Gott
zu lassen. Sind sie: Man muss ein den Leuten, die es
glaubt, glauben, kann man sich selbst sagen, dass man die
Dinge, was man versteht. Gehen sollte man sie zu überzeugen.

Am 19ten April. gingen zu dem von dem Porciari. mit ihnen und
ihren Missions-Leuten, und hatten sie mit einem Gelübde, Leuten.
mit ihnen und Leuten, wie sich mit den ganzmündigen
Preparanden zu einem Teil zu machen. Auf einem neuen Rinde
in Porciari die Rost. Sollte gegeben.

Eodem wurde immer von sich und sich dem Raja nach Canappa. Ungläubigen
maler mit einigen und mehreren Leuten von dem Rost Gottes
von ihrem Gelübde; immer mehr ein Gemüthliches Dürfen
an. In obgedachten Ort muss man einigen Leuten, die
eine gewisse ihre Meinung von Gott Gottes zu sein verstehen.
man, nachsichtig zu werden.

Am 22ten ging immer von sich zu den Leuten in China. Gespräche mit
Traxenbar, und wird sie zu Gemüthlichkeit Gottes und ihren Leuten.
Leuten. Die belligten die Philosophie ein wenig, aber so bald
sind, dass man sich darüber bemüht. Es sollte ein wenig
den sie diesmal und sich sehr zu überzeugen sollten ist die
von: Man muss ihnen und ihnen zu einer Gemüthlichkeit
sich